Sovil auch in der neuesten Zeit für die grammatische Behandlung und Darstellung der deutschen Dialekte geschehen ist, bleibt doch, namentlich für die mittel- und niderdeutschen, ein grosses Arbeitsfeld übrig, und es müssen noch manche Bausteine herbeigetragen werden, bis wir eine nach allen Seiten hin befridigende Erkentnis der Dialekte in ihrer Entwickelung von der frühesten Zeit an bis auf die Gegenwart und in ihrer lokalen Abgrenzung gewonnen haben. Vor Allem ist es nötig, um eine sichere Grundlage zu schaffen, dass möglichst vile Documente aus älterer Zeit veröffentlicht werden, in denen wir die Dialekte in ihrem Ursprung und ihrer Weiterbildung verfolgen können.

Betrachtungen diser Art haben uns bestimmt, einen Versuch mit Herausgabe von solchen Urkunden zu machen. Für dismal bieten wir zunächst zwei Stücke aus Schlesien. Welchem deutschen Sprachzweige der schlesische angehört, ist bekannt, nämlich dem sog. mitteldeutschen. Die Passio ist correkt schlesisch geschriben und kann als Beispilsammlung zu H. Rückerts und K. Weinholds schlesischen Grammatiken gebraucht werden. Der Vocabularius ist ebenso echt schlesisch, aber vilfach in rohem verwildertem Zustande auf uns gekommen. Eine Abschrift Dr. Schönes konnte benuzt werden, die aber selbst wieder mühsamer Nachhilfe bedurfte.

Die zwei lezten Stücke führen uns an den Niderrhein. Hier ist das interessante, aber auch besondere Schwirigkeiten verursachende Gebiet, wo im fränkischen Stamme der allmähliche Uebergang von dem reinen Niderdeutschen zum Hochdeutschen sich vollzieht. Gerade auf dises Feld hat sich die Forschung in der jüngsten Zeit mit Macht geworfen. Eine Uebersicht bietet die treffliche Abhandlung von W. Braune „zur Kentnis des Fränkischen und zur hochdeutschen Lautverschiebung in den Beiträgen zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (I, 1. Halle 1873).“ Sie stellt Gesichtspunkte auf, mit denen sich jeder, der die betreffenden Dialekte durch Untersuchung der älteren Documente und durch Erforschung des heutigen Standes an Ort und Stelle kennen lernt, im Ganzen einverstanden erklären muss. Reiches Material aus der Vergangenheit stellt R. Heinzel zusammen (Geschichte der Niederfränkischen Geschäftssprache. Paderborn 1874).

Für dises Gebiet werden von uns zwei kleinere Werke des 15. und 16. Jahrh. bekannt gemacht, welche die Kölner Mundart in ihrem damaligen Stande vorführen. Das eine derselben „Stinchen von der Krone“ verlangt auch in anderer Hinsicht Beachtung. Es ist unsres Wissens das erste Werk in deutscher Sprache, in welchem durchgehends verschidene Dialekte mit bestimmter Absicht und in sicherer Durchführung angewendet werden. Ausserdem hat es als

poetisches Produkt nicht unbedeutenden Wert. Voll Witz und Laune führt es uns die Handlung mit dramatischer Lebendigkeit fast ausschliesslich in Rede und Gegenrede vor und füllt in würdiger Weise eine Lücke aus, die auffallen musste: es ist eine wesentliche Bereicherung der weltlichen Dichtung in Köln, von der wir bisher nur geringe Reste aufweisen konnten. Das andere Stück, ein wenig umfangreiches Fragment, ist einem Pergamentblatte des Düsseldorfer Archivs entnommen, das als Umschlag gedient hat. Es ist uns nicht gelungen, Näheres über das Werk zu ermitteln, dem es angehört.

Eine ergibige Quelle für den kölnischen Dialekt sind die (jezt sehr selten gewordenen) erbaulichen und mystischen Schriften, welche in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. von den Karthäusern in Köln ausgiengen. Wenn die Neujahrsblätter, wie in unsrer Absicht ligt, fortgesezt werden sollten, würden wir charakteristische Abschnitte aus denselben mitteilen. Für jezt sind drei davon für das Glossar ausgebeutet worden, welches den zwei kölnischen Stücken beigegeben ist. Sollte die Arbeit bis dahin abgeschlossen werden können, dann würden wir zugleich im nächsten Hefte für die verschidenen Gebiete des Niderrheins Lokalurkunden zusammenstellen und diplomatisch getreu abdrucken lassen, welche die dialektischen Eigentümlichkeiten jener Gebiete möglichst vollständig darstellen.

Inhalt.

I Passio Deutsch . . . . . S. 1—52
II Vocabularius Latino-Silesiacus. XIV XV sec. . . . . „ 53—74
III Van einer suverlicher aventure. Stinchin van der Krone . . . . . „ 75—88
IV Bruchstück einer Erdbeschreibung . . . . . „ 89—90
Anmerkungen zu I . . . . . „ 91—104
„ zu II . . . . . „ 105—109
„ zu III und IV . . . . . „ 110—148